

"Seltower Kreisblatt" erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einlisch. 25 Rpt. Vorkosten; durch die Post monatlich RM. 1,60 einlisch. 2 Rpt. Postzustellungsgeld) zuzüglich 30 Rpt. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Verteilern und unteren Nebenstellen im Kreise



Einzelnen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Uhlenstraße 87. — Fernruf: 22 06 71. Bestellungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Reiches Seltow - G. - Berlin W 85. — Vertriebs- und Füllort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Das erste Kriegshalbjahr

Die Unüberwindlichkeit des Großdeutschen Reiches — Ein stolzer Bericht des DKW.

DKW, Berlin, 2. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nach einer Kriegsführung von 6 Monaten zu Lande, zur See und in der Luft ist als militärisches Ergebnis festzustellen: In einem Feldzug von 18 Tagen wurde die polnische Wehrmacht zerschlagen, die polnischen Divisionen vernichtet und das Gebiet des ehemals polnischen Staates bis zur deutsch-russischen Interessengrenze besetzt. Damit wurde die Absicht der Gegner, Deutschland in einen Zweifrontenkrieg zu zwingen, in kürzester Frist vereitelt.

Im Westen wurde der Westwall planmäßig besetzt und bis zur Küste verlängert. An keiner Stelle hat der Gegner es gewagt, auch nur in den Wirkungsbereich des Westwalles vorzustoßen, geschweige denn ihn anzugreifen. In fähigen Spätrtrupp- und Stobtruppunternehmungen hat das deutsche Heer immer wieder seinen Angriffsgedanken bewiesen und den hohen Stand seiner Ausbildung und Ausrüstung gezeigt. Wo der Gegner versuchte, im Vorfeld des Westwalls in deutsches Gebiet einzudringen, warfen ihn Verbände des Heeres in raschem Zufallen in seine Ausgangsstellung zurück.

Die deutsche Kriegsmarine hat nach Vernichtung der polnischen Seemacht bis auf die Einheiten, die vor Beginn des Feldzuges geflüchtet waren oder später in neutralen Häfen interniert wurden, den Seefrieden gegen England und Frankreich, mit feindlichem Nachdruck und wachsenden Erfolgen geführt. In der Nordsee lag neben der Sicherung des Seegebietes und dem Schutz des deutschen Handelsverkehrs der Schwerpunkt auf dem Handelskrieg mit U-Booten und Unterwasserstreitkräften. Gleichzeitig wurden auf die Seegebiete der englischen Ost- und Westküste Minenangriffe unternommen. Im Atlantik waren zur Kreuzertrieführung die Panzerkreuzer „Admiral Graf Sues“ und „Deutschland“ eingesetzt. Bei Vorstößen in den Nord-Atlantik, die auch mit schweren Streitkräften durchgeführt wurden, konnte dem Feinde erheblicher Schaden zugefügt werden.

Als Ergebnis der deutschen Seekriegsführung wurden vernichtet: Das Schlachtschiff „Royal Oak“, der Flugzeugträger „Courageous“, der Hilfskreuzer „Rawalpindi“, die acht Zerstörer „Blanchet“, „Gipuy“, „Duché“, „Grenville“, „Ernout“, „Biscourt“, „Darling“ und „Berger“, ferner etwa 20 Kriegsfahrzeuge des Vorposten-, Minenjuch- und Bootjagdienstes — die unter Mitwirkung von Luftstreitkräften — sowie mehrere U-Boote. Schwer beschädigt wurden das Schlachtschiff „Nelson“, das Schlachtschiff „Barham“, der Schlachtkreuzer „Repulse“, der schwere Kreuzer „Creter“, ein schwerer Kreuzer der „London“-Klasse, der Kreuzer „Belfast“ und eine größere Anzahl von Zerstörern, Vorpostenbooten und U-Booten.

Im gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit 1904913 BRT feindlicher und dem Feind dienlicher neutraler Handelschiffsonnate vernichtet. Gemessen an diesen Erfolgen waren die eigenen Verluste gering. Sie betragen: 1 Panzerkreuzer, 2 Zerstörer, 6 Vorposten- oder Minenjuchboote und 11 U-Boote, im Monatsdurchschnitt also 2 U-Boote.

Die deutsche Luftwaffe war an der siegreichen Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Zerbrechen der polnischen Luftwaffe sicherte sie mit anderen Teilen den deutschen Luftraum im Westen. Ihre Überlegenheit hinsichtlich der Einsatzbereitschaft ihrer Besatzungen und der Güte des Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen gegen England und Frankreich durchgeführten Erkundungsflüge ergänzten die vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegners. In der Luftkämpfung gegen England gelangten die deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr

immer wieder bis zu den Orkney- und Shetland-Inseln.

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte, bewaffnete Handelschiffe und Geleitzüge durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund 75000 BRT versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehrzahl um feindliche oder mit Baumgut für England fahrende neutrale Handelschiffe sowie um einige Schiffe britischer Seestreitkräfte.

Durch Bombentreffer wurden außerdem schwer beschädigt und zum Teil zerstört 52 Schiffe mit rund 200000 T. Davon 40 britische Schiffe leichter Seestreitkräfte, 2 britische Kreuzer mit 15300 T., 2 britische Schlachtschiffe mit 63350 T., 1 britischer Flugzeugträger mit 22600 T. Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftabwehr und die Bodenorganisation in dem geplanten Umfang voll ausgebaut, der Flugmeldebetrieb eingespielt und erprobt sowie Luftschutzmahnahmen und Luftschutzeinrichtungen im ganzen Reich vervollständigt worden. Wo der Gegner versuchte, mit stärkeren Verbänden in das deutsche Gebiet einzufallen, wurde er durch Tag- und Nachtwehrr erfolgreich abgewiesen. Insgesamt wurden bisher 285 britische und französische Flugzeuge abgeschossen. Hinzu kommen 50 Flugzeuge eines britischen Flugzeugträgers, so daß die Gesamtverluste der Westmächte seit Kriegsbeginn mindestens 335 Flugzeuge betragen. Ferner wurden 9 feindliche Fesselballone abgeschossen. Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen 6 Monaten an der Westfront und über dem britischen Kampfraum insgesamt durch unmittelbare Feindeinwirkung 35 Flugzeuge und auf Feindflug

verunglückt (Notlandungen, Abstürze usw.) 43 Flugzeuge.

Im tieferen Schutze der deutschen Wehrmacht konnte die Wehrkraft des 82-Milionen-Volkes voll entwickelt, die Wehrmacht weiter verfeinert und ausgebaut werden. Die bisherigen Kriegserfahrungen sind bei den 3 Wehrmachtteilen für die weitere Führung des Krieges, für die Ausbildung und für die technische Vervollständigung des Materials ausgemerzt worden. Die Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie sind durch die feindliche Blockade nicht gemindert, sondern zu einem Höchstmaß gesteigert worden. Stärkere Reserven an ausgebildeten Kräften aller Art sowie technischem Personal, an Waffen und Gerät stehen an der Front und in der Heimat zu weiterer Einsatz bereit.

Das deutsche Volk des Sieges gewiß

Rede Dr. Goebbels bei der Eröffnung der Leipziger Messe

Leipzig, 3. März.

Am Sonntag vormittag wurde durch Reichsminister Dr. Goebbels im Großen Saal des Gewandhauses die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 mit einer Rede eröffnet. Der Minister gab eine grundsätzliche Darlegung der Einstellung, die Deutschland der Wirtschaft gegenüber eingenommen habe. Niemals habe das Reich in ihr ein politisches Kampfinstrument gesehen; nur als Quelle der Arbeit, der Ernährung und des nationalen Wohlstandes habe sie dem deutschen Volke gebietet.

Die imperialistischen Mächte des europäischen Westens hätten dem auf nationale Selbsthilfe basierenden Versuch der Ausgleichung sozialer Spannungen nur neid- und habereifüllig gegenübergehandelt. Sie hätten nicht wahr haben wollen, daß auch dies nur ein Beweis für unseren Willen war, ein starkes, unabhängiges, in seiner eigenen Sicherheit ruhendes Deutschland auf friedliche Weise aufzubauen.

London und Paris hätten ein starkes und unabhängiges Reich grundsätzlich nicht dulden wollen. Zunächst mit wirtschaftlichen Druckmitteln, dann mit einer großangelegten Interventionen. Sie hätten nicht gegen das Reich vorgegangen, und die Welt sei heute bereits durchaus im Klaren über die wahren Ursachen für den brutalen und prozessierten kriegerischen Überfall auf das Reich.

Unmöglich, Deutschland auszuhungern

Allerdings könne man jetzt schon eindeutig feststellen, daß der Plan der britischen Blockade vollkommen gescheitert sei. Deutschland noch einmal wie 1917 und 1918 wirtschaftlich abzuwürgen, um es dann Englands politisch-imperialen Zielen gefügig zu machen, Englands Blockade sei nicht zum Zuge gekommen; infolge rechtzeitig und vorzorglicher Gegenmaßnahmen sei es diesmal völlig unmöglich, Deutschland ernährungs- und wirtschaftspolitisch auszuhungern.

Als geschlossene nationale Gemeinschaft und in einer militärischen Bereitschaft, die ihre Durchschlagskraft im Feldzug der 18 Tage in Polen bereits bewiesen habe, stehe das deutsche Volk den kriegerischen Ereignissen diesmal in ruhiger und souveräner Sicherheit gegenüber. Bei einer solchen Haltung habe auch die feindliche Propaganda nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit kämpfe heute ausschließlich für den Sieg, und kein Deutscher zweifle an der siegreichen Beendigung des Krieges. Dabei gehe das Leben trotz der Umstellung auf den Krieg seinen normalen Gang weiter, und so könne auch die Leipziger Frühjahrsmesse mit nur geringen Einschränkungen gleich wie im Frieden eröffnet und durchgeführt werden.

Die besondere Bedeutung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse sei darin zu sehen, daß das Reich mit ihr den Beweis erbringe, daß es entschlossen und fähig sei, auch mitten im Kriege weiterhin eine unerminderte Qualitätsarbeit zu leisten. Geordnet und stark erfüllten Deutsch-

lands Handelsplätze auch jetzt ihre lebenswichtigen Funktionen. Die Auslieferung und die belegte Ausstellungsfläche seien in diesem Jahre fast gleich so hoch wie früher.

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit dem Beginn des nationalsozialistischen Regimes an ein zielbewußter Ausbau der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands mit den Ländern betrieben worden sei, bei denen sich die beiderseitigen Volkswirtschaften wechselseitig ergänzten. Dieser Weg sei gerade im Kriege weiter beschritten worden, und das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen habe der ganzen Welt erst kürzlich einen Beweis für diese weitläufige und konstruktive deutsche Wirtschafts- und Handelspolitik erbracht.

Der Unterstaatssekretär des Ministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika, Sumner Welles, wurde am Sonntag mittag von Generalfeldmarschall Göring in Karinhall zu einer längeren Aussprache empfangen.

Sumner Welles aus Berlin abgereist

Berlin, 3. März.

Der Unterstaatssekretär des Ministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Sumner Welles, verließ am Sonntag abend nach dreitägigem Aufenthalt die Reichshauptstadt in Richtung Basel.

Im Auftrag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop hatten sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker und der Chef des Protokoll-Büros von Dörnberg auf dem Bahnhof eingefunden. Von amerikanischer Seite waren der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Kirk, und die Mitglieder der amerikanischen Botschaft erschienen.

Der Führer empfing Sumner Welles

Berlin, 2. März.

Der Führer empfing Sonnabend vormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den amerikanischen Unterstaatssekretär Mr. Sumner Welles, der von dem amerikanischen Geschäftsträger Mr. Kirk begleitet war, zu einer längeren Unterredung.

Bei der An- und Abfahrt erwieß eine Formation der Leibstandarte militärische Ehrenbezeugungen.

Sumner Welles von Reichsminister Geh empfangen

Berlin, 3. März.

Der Unterstaatssekretär des Ministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika, Sumner Welles, wurde am Sonntag mittag von Generalfeldmarschall Göring in Karinhall zu einer längeren Aussprache empfangen.

Der Unterstaatssekretär des Ministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika, Sumner Welles, wurde am Sonntag mittag von Generalfeldmarschall Göring in Karinhall zu einer längeren Aussprache empfangen.

„Diktatur“ vorgeworfen, heute macht man es uns hüben und drüben vom Kanal zu spät und schiebt nach und bildet sich noch etwas darauf ein.

Wenn der britische Schatzkanzler fortfuhr, zu sagen, kein neutraler Staat wünsche einen deutschen Sieg, so vergibt er dabei vollkommen, daß den unterdrückten Völkern des eigenen britischen Empires noch viel weniger an einem englischen Siege gelegen ist, der die Herrschaft der Londoner Plutokraten fortsetzen würde.

In einem hat Sir John Simon allerdings

schon recht, wenn er nämlich sagt, daß zwischen dem deutschen Volk und seiner Führung keinerlei Differenz bestehe, und daß England sich in dieser Hinsicht aber auch nicht den geringsten Hoffnungen hingeben solle.

Am Schluß seiner bescheidenen Ausführungen rief Simon dann den Engländern zu, daß der einzig mögliche Abschluß des Krieges das „Verschwinden des Stillerismus“ sein müsse. Herr Simon kann sicher sein, daß mit dem Kriegsende manches verschwinden wird, in erster Linie verschiedene englische Lords.

Aus dem Kreis Teltow

Die Opferbücher liegen aus!

Am gestrigen Sonntag von 12 bis 15.30 Uhr tagte in Nittowwalde der erweiterte Kreisrat der NSDAP des Kreises Teltow des Abschnitts Teltow-Ort. Auf dieser Tagung gab unser Kreisleiter Vorkschulze-Mentges den Ortsgruppenleitern u. a. Richtlinien für die Behandlung des Opferbuches, das ab 4. März bis zum 7. April 1940 in jeder Gemeinde ausliegt. Das Opferbuch ist gedacht als bleibendes Andenken der Gemeinde und soll später in zu errichtenden Denkmälern kommenden Geschlechtern von der Singabe und dem Opfer unseres Gegenwartsgeschlechts künden. Sorgen wir alle dafür, daß einmal später unsere Urentel und Nachfahren von uns sagen können: Das war wahrlich ein tapferes, opferwilliges und großes Geschlecht.

Hebe die Kreisleiter Bericht.

Ein erstes stolzes Opferbuch-Sammelergbnis

Die Gemeindebeamten und -angestellten sowie ein Teil der Kreisratstätigkeit hat in Schulzendorf auf ersten Anstoß anlässlich der Verabschiedung des Bürgermeisters W. Jentich, der als Soldat seiner waterländischen Pflicht genügt, rund 1250 Mark für Mütter, geht deren Kindern täglich eine rote Mohrrübe

das Opferbuch des NSDAP, Ortsgruppe Schulzendorf der NSDAP, gesammelt. Wahrscheinlich ein erstes, stolzes Sammelergebnis, das allen Männern und Frauen des Teltow als Vorbild zur Nachahmung dienen kann.

Heimgang des Kreisaußschußamtmanns a. D. Körner

Am 1. März wurde der Kreisaußschußamtmann a. D. Paul Körner zur letzten Ruhe getragen. Die Trauerfeierlichkeiten, die diesem aufrechten Kameraden das letzte Geleit gab, war so groß, daß die Kapelle des Parkfriedhofes in Berlin-Witzleben-Süd sie nicht fassen konnte. Paul Körner war ein alter Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Beliebte bei allen Kameraden des NS-Reichsriegerbundes, dem er bis zu seinem Tode treu ergeben war. Lange Jahre hat er das Amt des Schatzmeisters des Kreisriegerverbandes Teltow gewissenhaft und in seltener Treue versehen. Der Kreisriegerführer, Hauptmann Knoop, hat es sich nicht nehmen lassen, als Zeichen seiner besonderen Wertschätzung des verstorbenen Kameraden, am Grabe seines treuen langjährigen Mitarbeiters und Freundes seiner tiefen Trauer Ausdruck zu geben.

Der NS-Reichsriegerbund war mit 40 Fahnen und 300 Kameraden vertreten. Von der Bundesleitung war der Major a. D. Britz erschienen. Die Kameradenschaft Hauptabteilung, die der Verstorbenen lange Jahre geführt hat und der er als Ehrenvorsitzender bis zu seinem Tode angehört hat, war in voller Stärke mit einem Musikkorps erschienen. Nach der Rede des Geistlichen, der Paul Körner als einen guten Menschen mit hervorragenden Eigenschaften bezeichnete, sprachen am Grabe der stellv. Führer des Kreisriegerverbandes Schwede, der Führer der Kameradenschaft Hauptabteilung Schwede und der Führer des Kreisriegerverbandes Teltow. Alle gaben sie ihrem Schmerz Ausdruck über das Ableben dieses selten pflichttreuen, und aufopfernden Nächstenliebe und vorbildlichen Kameradenschaft erfüllten Menschen, der seinen Feind hatte und der sich in den Herzen aller Kameraden ein dauerndes Denkmal gesetzt hat.

Die Fahnen senkten sich, als die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte.

Teltow und Umgebung

Großbeeren. Die Chaussee in Richtung Diefersdorf ist bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt, da an einer Stelle die Straße unterpflegt wurde, so daß sich die Straße unterpflegt hat. Die Umleitung erfolgt über Kleinbeeren. Mit den Instandsetzungsarbeiten wird sofort begonnen.

Das Standesamt berichtet für die Zeit vom 20. bis 28. Februar: Geburten:

Soßen und Amgebung

Wankenfeste. Mancherlei Uebersehungen namentlich tiefer gelegener Grundstücke und Häuser sind erfolgt. Die Freiwillige Feuerwehr ist auch in diesen Fällen der Retter in der Not. Mit Unterstützung des hier stationierten Arbeitsdienstes und mit Hilfe der SS. ist die Feuerwehr mit mehreren Motor- und Sandpumpen tätig, um die Wasseremeren auszupumpen. Am meisten gefährdet waren die Häuser in der Wankenfeste und am Wankenfeste.

Kehagen. Die Selbengedenkfeier am 10. März wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahr in unserm Standort in der üblichen Weise feierlich begangen. Wenn auch wegen des noch immer unangünstigen Wetters die Feier nicht auf dem Sportplatz, sondern im großen Saal des Wirtschaftsgeländes stattfindet, so sind doch die Vereingungen, wie NS-Reichsriegerbund, Ruffhäuser, Feuerlöschpolizei usw., sowie alle Gefolgschaftsmitglieder dazu eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung, die um 9 Uhr beginnt, wird General Stöbe sprechen. Im Anschluß an die Feierstunden findet eine Kranzengabe an die Gefallenen-Chemmal in Kehagen durch den Kommandanten statt.

Kammerdorf-Schießplatz. Der Schulausgang der Partei fand im großen Saal des Kameradenschaftslokalen statt. Im würdig geschmückten Saal hatten sich zahlreiche Hörer eingefunden. Die Veranstaltung wurde durch die Mitwirkung des Werkhörsors veranlaßt. Zur Einleitung sprach Werkhörsor Hansel ein kühnsterfährtes Geleit: „Männer der Bewegung“. Es folgte vom Werkhörsor vorgetragen: „Auf hebt unsere Fahnen“. Der unter den Ehrenämtern anwesende Ortsvorsitzer Felger eröffnete die Kundgebung. Dann sprach Gaubner Wepel über das Thema: Deutschlands Wille zum Sieg. Seine interessanten, lehrreichen Ausführungen, insbesondere seine Stellungnahme zu den



Für die WHW das jetzt so wichtig Gütebriefe nimm, nicht aber richtig!

Tagesfragen, fand bei allen Partei- und Volksgenossen lebhafteste Zustimmung. Anschließend sang der Werkhörsor „Ein junges Volk steht auf“. Werkfrau Preuß machte die Anwesenenden, die Verpflichtung, die sie dem Führer und Deutschland gegenüber haben, nicht zu vergessen. Es folgte das Lied „Nur der Freiheit gebührt unser Leben“. Den Abschluß der Veranstaltung bildeten die Nationalhymnen, denen sich das Englandlied anschloß.

Wg. Wulfchaniens u. Amgebung

Eidwalde. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 2. März gegen 1.30 Uhr. Der Ingenieur Gustav Franke aus Königs Wulsthausen, Adolf-Hitler-Platz 14, war mit seinem Personenauto in den Park mit Wasser gefüllten Graben gefahren und mußte durch die Eidwalder Franke aus ihm geborgen werden. Franke war durch Nicht gebendet worden und hat die Eisende des Grabens für den Fahrweg gehalten. Glücklicherweise war nach der Bergung des Autos dieses sofort wieder betriebsfähig.

Zernsdorf. Das Standesamt berichtet: In der Zeit vom 1. bis 29. Februar wurden folgende Geburten gemeldet: Bärbel Senta Geiner, 1. Kind des Wilhelm Geiner, Lindenweg 25; Martha Berta Anna Rens, 2. Kind des Paul Rens, Borberkei 3; Günter Gerhard Stein, 1. Kind des Gerhard Stein, Anrsweg 2; Harry Rudi Schulz, 6. Kind des Franz Schulz, Adolf-Hitler-Straße 94. — Seizanten: Walter Otto Kleemann, Zernsdorf, mit Franziska Emma Bulsch, Berlin; Emil Karl Sermann Poppendorf, Berlin, mit Emma Hedwig Hildegard Greiffeld, Zernsdorf; Paul Hermann Walter Neubauer, Senzig, mit Anna Marie Irene Wfamehdorn, Zernsdorf.

Ämtliche Bekanntmachungen

Anordnung betr. Abänderung meiner Anordnung vom 13. Februar 1940 über Festsetzung von Erzeuger-Höchstpreisen für Feischobst und Feischgemüse

I. § 1 meiner Anordnung betreffend Festsetzung von Erzeuger-Höchstpreisen für Feischobst und Feischgemüse vom 18. Juli 1939 (Amtsblatt der Regierung Potsdam, Stück 30; Amtsblatt der Regierung Frankfurt/Ober, Stück 29) erhält folgende Fassung:

Es werden folgende Erzeuger-Höchstpreise festgesetzt:

Gemüse:	1939
Wirsingohst, gelbe Sorten, je 50 kg	8,20
Wirsingohst, grüne Sorten, je 50 kg	7,30
Weißohst, je 50 kg	5,65
Rotkohst, je 50 kg	7,20
Wurzeln, ohne Kraut, gewaschen und verpackt, je 50 kg	5,45
Wurzeln, ohne Kraut, ungewaschen, je 50 kg	4,65
Rote Beete, je 50 kg	5,—
Sellerie, ohne Kraut, je 50 kg	11,—
Rohrriiben, je 50 kg	3,80

Die Preise für Kernobst (Apfel und Birnen) sind in meinen Anordnungen vom 8. August 1939 (Amtsblatt der Regierung in Potsdam S. 161, Frankfurt/Ober S. 133) und vom 19. September 1939 (Amtsblatt der Regierung in Potsdam S. 189, Frankfurt/Ober S. 160) festgelegt worden (für Obstverwertungsbetriebe vgl. Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Anordnung über Verbraucher-Höchstpreise für Speisefartoffeln im Regierungsbezirk Potsdam für die Zeit vom 1. März bis zum 30. April 1940

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I S. 927) und der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsanzeiger Nr. 291) ordne ich für den Bereich des Regierungsbezirks Potsdam folgendes an:

§ 1. Für die Abgabe von Speisefartoffeln der Ernte 1939 in der Zeit vom 1. März bis zum 30. April 1940 werden folgende Höchstpreise festgelegt:

I. Für folgende Gemeinden des Regierungsbezirks Potsdam:	Im Kreis Teltow: Blankenfelde, Dahlewis, Eichwalde, Glagow, Großbeeren, Großförs, Großhessl, Kleinforst, Kleinmachnow, Königs Wulsthausen, Kammerdorf, Mahlow, Mellensee, Miersdorf, Rangsdorf, Schönefeld, Schulzendorf, Schmerin, Stahnsdorf, Teltow, Teupitz, Töpchin, Waltersdorf, Wildau, Wilmersdorf, Zernsdorf, Zeuthen, Zossen	für weiße, rote u. blaue Sorten je 50 kg 1939	für gelbe Sorten je 50 kg 1939
a) bei Abgabe von 50 kg aufwärts ab Hof oder Verkaufsstelle des Erzeugers	2,60	2,90	
b) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Wohnung oder Keller des Verbrauchers unmittelbar durch den Erzeuger	3,—	3,30	
c) bei Abgabe von mindestens 50 kg ab Lager oder Wagon des Empfangsverteilers (Großhändler)	2,90	3,20	
d) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Keller des Kleinverteilers	3,—	3,30	
e) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Keller bzw. Wohnung des Verbrauchers durch den Empfangsverteiler (Großhändler)	3,20	3,50	
f) bei Abgabe von 50 kg aufwärts ab Verkaufsstelle des Kleinverteilers	3,20	3,50	
g) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Keller bzw. Wohnung des Verbrauchers durch den Kleinverteiler	3,30	3,60	
h) bei Abgabe von 5 kg durch den Kleinverteiler oder Erzeuger	0,39	0,42	je 5kg je 5kg

II. Für die unter I nicht aufgeführten Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Potsdam:

Im Kreis Teltow: Blankenfelde, Dahlewis, Eichwalde, Glagow, Großbeeren, Großförs, Großhessl, Kleinforst, Kleinmachnow, Königs Wulsthausen, Kammerdorf, Mahlow, Mellensee, Miersdorf, Rangsdorf, Schönefeld, Schulzendorf, Schmerin, Stahnsdorf, Teltow, Teupitz, Töpchin, Waltersdorf, Wildau, Wilmersdorf, Zernsdorf, Zeuthen, Zossen	für weiße, rote u. blaue Sorten je 50 kg 1939	für gelbe Sorten je 50 kg 1939
a) bei Abgabe von 50 kg aufwärts ab Hof oder Verkaufsstelle des Erzeugers	2,60	2,90
b) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Wohnung oder Keller des Verbrauchers unmittelbar durch den Erzeuger	2,95	3,25
c) bei Abgabe von 5 kg durch den Kleinverteiler oder Erzeuger	0,36	0,39

III. Die unter Ia und II genannten Preise sind Bestpreise, die weder über- noch unterschritten werden dürfen; alle übrigen Preise sind Höchstpreise.

IV. Mit den festgesetzten Preisen sind sämtliche Aufwände des Verkäufers abgedeckt; insbesondere dürfen zu den angegebenen Ver-

braucherböchstpreisen keine Zuschläge für Frachten und Verpackungsmaterial erhoben werden.

§ 2. Die nach § 1 für gelbe Speisefartoffeln festgesetzten Höchstpreise können

a) für die Sorte „Zuli“ (Nieren) bis zu 1,— RM, je 50 kg,

b) für die Sorten „Frühe Hörnchen“ und „Tammengapfen“ (Rote Mäuse) bis zu 2,— RM, je 50 kg überschritten werden. Soweit die im Absatz I genannten Kartoffelsorten im Kleinhandel feilgehalten werden, sind sie von den übrigen Speisefartoffeln getrennt aufzubewahren und durch Anbringung von besonderen Preisschildern an den Verkaufsorten oder Säcken sowie durch Hervorhebung in den Preisverzeichnissen deutlich zu kennzeichnen.

§ 3. Ergeben sich beim Verkauf von Speisefartoffeln in Mengen unter 50 kg Bruchteile von Reichspfennigen; so darf die Abrundung nach oben auf einen vollen Reichspfennig nur dann erfolgen, wenn der Bruchteil einen halben Reichspfennig und mehr beträgt. Die Abrundung ist stets erst beim Endbetrag vorzunehmen. Dies gilt insbesondere auch bei Abgabe von Mengen unter 5 kg. (Beispiel: 5 kg sollen 38 Pf., 1 kg kostet 7,6 Pf., 3 kg sollen dann 3 × 7,6 = 22,8 Pf., abgerundet 23 Pf., und nicht 3 × 8 = 24 Pf.)

§ 4. Die Verkaufsverteilungsmenge beträgt 0,20 RM, je 50 kg. Sie darf weder überschritten noch unterschritten werden. Diese Sparrate ist in den vorliegend festgesetzten Preisen nicht enthalten; sie ist festgelegt worden für den Fall, daß die Einschaltung eines Verkaufsverteilers erforderlich wird.

§ 5. Es ist verboten, Handlungen vorzunehmen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Vorschriften dieser Anordnung umgangen werden oder umgangen werden sollen.

§ 6. Diese Anordnung tritt am 1. März 1940 in Kraft. O. P. I-1-676/40.

Berlin, den 15. Februar 1940.

Der Oberpräsident der Provinz Mark Brandenburg — Preisbildungsstelle —

Veröffentlicht. Berlin W 35, den 1. März 1940. Der Landrat des Kreises Teltow, gez. Dr. J hnen. A. VI. 153/40. Pr. Hi./Pr.

Die größere Erfahrung

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht eine scharfe Verordnung gegen die Sammelerei, unter der Frankreich leidet. Der Leiter eines Kleinhandelsverbandes äußerte auf Befragen über die Verordnung, daß sie hauptsächlich die jüdischen Emigranten in Frankreich betreffen werde, die eine viel größere Erfahrung in der Sammelerei hätten als die Franzosen, und Spekulationsmänner, durch die sie in Deutschland dem Volke offenbar mit Recht verhaftet worden seien, nun auch auf Frankreich übertrügen.

Die Franzosen werden aber für oder lang einsehen, daß die Juden noch in ganz anderen Dingen über erhebliche Erfahrungen verfügen. Aber sie lieben ja die Emigranten und beschützen sie, die armen Verfolgten, Unschuldigen. Uns scheint wie dem Kleinhändler, daß Marianne da eine Platte an ihrem Busen trägt.

Sauptdruckverlag August Buchmann, W.-Marlendorf, Verlagsgesellschaft Max Augustin, Druck und Verlagsbuchhandlung Max Augustin — Seltener Kreisblatt, Berlin W 35, Mohrenstraße 87.

